

Historischer Verein des Kantons Bern

Jahresbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 2017/18

Publikationen

Die Mitglieder des HVBE erhielten wie immer die vier Nummern der Berner Zeitschrift für Geschichte. Am meisten Beachtung fand Heft 3, das Vorträge zu einer interdisziplinären Fachtagung zum 600-Jahr-Jubiläum des Berner Rathauses umfasst. Die Staatskanzlei bezog 2000 Exemplare, die sie über ihre Kanäle vertrieb und damit die Zeitschrift bei einem weiteren Leserkreis bekannt machte.

Die Historikerin Andrea Schüpbach wird ab dem Jahrgang 2018 die Redaktion der Berner Zeitschrift für Geschichte übernehmen. Ich möchte mich im Namen des HVBE bei der bisherigen Redaktorin Gerrendina Gerber-Visser und dem bisherigen Redaktor Martin Stuber ganz herzlich für die engagierte und kompetente Arbeit bedanken, die sie in den zehn Jahren ihrer Tätigkeit geleistet haben.

2017 verkaufte der Verlag *Hier und Jetzt* 108 Bände aus der Reihe Archiv des HVBE. Mit 60 Exemplaren war die Publikation *Kühlewil 1892–2017* am gefragtesten. Mehrere Hundert Exemplare dieses neusten Bandes in der Reihe bezog zudem die Stadt Bern als Besitzerin des Alters- und Pflegeheims Kühlewil und verteilte den Band auch an interessierte Personen in der Stadtverwaltung.

Exkursionen und Veranstaltungen

Herbstausflug: Am 21. Oktober 2017 trafen sich 80 Mitglieder des HVBE in La Neuveville. In drei Gruppen besichtigten sie verschiedene Stationen in dieser Kleinstadt. Der frühere Denkmalpfleger des Kantons Bern, Jürg Schweizer, führte durch das Schloss oberhalb der Altstadt. In die mittelalterliche Ruine wurde in zwei Phasen im 19. Jahrhundert und in den 1930er-Jahren eine Villa eingebaut, die eine repräsentative Wohnung umfasst. Die Liegenschaft gehört dem Kanton Bern und der Stadt La Neuveville, die sie vermieten. Die Familie Zellweger öffnete für unseren Besuch exklusiv ihre Privaträume in diesem eindrucklichen Bau.

Armand Baeriswyl präsentierte die Blanche Église, deren Baugeschichte dank Ausgrabungen und Untersuchungen des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern rekonstruiert werden konnte. Anhand dieser Stadtkirche, die rund 500 Meter ausserhalb der Altstadt liegt, lässt sich sehr schön nachvollziehen, wie Gebäude über die Jahrhunderte den wechselnden Bedürfnissen angepasst wurden. Einige Grabsteine aus dem Mittelalter tragen Wappen, die zeigen, welche reichen Berufsleute in der Kirche bestattet waren.

Christophe Gerber, Mitarbeiter des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern, führte durch die Altstadt und erläuterte die Befestigungstürme, die Stadtanlage und zahlreiche bauliche Details. So haben viele der schmalen Häuser Aufzugsanlagen, um

schwere Gegenstände in die oberen Stockwerke oder in den Estrich zu heben. Zudem sind an den Fensterrahmen die verschiedenen Bauphasen ablesbar. Wie in anderen Städten gibt es auch einen Stadtbach und Ehgräben.

Tobias Kaestli und Charlotte Gutscher sorgten für eine reibungslose Organisation dieses Ausfluges, was angesichts der Distanz zwischen den drei besuchten Objekten nicht ganz einfach war. Zusammen mit den spannenden Besichtigungen hat das zu einem ausgezeichneten Herbstausflug geführt. Viele der Teilnehmenden haben sich am Schluss sehr zufrieden bis begeistert dafür bedankt. Der schöne Nachmittag konnte mit einem kleinen Apéro und Wein aus lokaler Produktion in der Cour de Berne abgeschlossen werden.

Frühlingsausflug: Armand Baeriswyl, Abteilungsleiter beim Archäologischen Dienst des Kantons Bern, und Irene Bruneau, Mitautorin des Bandes über das Amt Wangen der *Kunstdenkmäler der Schweiz* und Sekretärin der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, führten am 5. Mai rund 40 HVBE-Mitglieder auf einem Rundgang durch das Städtchen Wiedlisbach. Die Stadt ist eine Gründung der Grafen von Frohburg, die um 1200 zu den führenden Adelsgeschlechtern in der Region zählten. Zum ältesten Baubestand gehören die Stadtmauer und der Städtliturm, der stilistisch und typologisch in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts datiert wird; die früheste urkundliche Überlieferung von Wiedlisbach fällt in das Jahr 1275. Die eigentumsrechtlichen Verhältnisse änderten sich bald; 1413 erwarben Bern und Solothurn die Herrschaft Bipp, die 1463 an Bern gelangte. In diese Zeit sind auch die bemerkenswerten spätgotischen Wandmalereien in der Katharinenkapelle zu datieren, die vom Leben Christi und Mariä sowie von verschiedenen Heiligen berichten. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts war die Altstadt von mehreren Dutzend Ackerbürgerfamilien bewohnt. Ab den 1940er-Jahren wurden zahlreiche Häuser saniert, sodass Wiedlisbach 1974 mit dem Wakker-Preis des Schweizer Heimatschutzes ausgezeichnet wurde. Der Ausflug endete mit einem Besuch und Apéro im Kornhaus, das seit 1955 das Ortsmuseum beherbergt.

Vorträge 2017/18

Zu den acht Vorträgen und Veranstaltungen kamen insgesamt 535 Personen. Die Besucherzahl war mit rund 70 Personen pro Anlass gleich hoch wie im Vorjahr. Das Programm: Eva Maeder: Revolution und Migration – das Schicksal der Russland-Schweizer; Julia Richers: Von Zimmerwald nach Petrograd. Die Schweiz, Bern und die Russische Revolution 1917; Brigitte Studer: Die 1968er-Jahre in der Schweiz – politischer Aufbruch und kultureller Umbruch; «1968 Bern», Podiumsgespräch mit fünf Akteuren und Akteurinnen der Berner 68er (in Zusammenarbeit mit dem Bernischen Historischen Museum); Timothée Olivier: Ovomaltine, eine Reise durch die Zeit – Die

Werbe-geschichte der Ovomaltine mit einem ausgewählten Potpourri an filmischen Häppchen (in Zusammenarbeit mit dem Lichtspiel, Kinemathek Bern); Hannah Einhaus: Das Antirassismus-Gesetz des Berner Anwalts Georges Brunschvig (1908–1973), ein 80-jähriger Entwurf von ungebrochener Aktualität; Andreas Heege: Die Hafner von Langnau – Höhepunkte der ländlichen Keramikproduktion im Kanton Bern zwischen 1700 und 1850; Regula Schmid: Gut gefälscht ist bald geglaubt. Die Berner Handfeste und die Herstellung von Urkunden im Mittelalter.

Am besten besucht war mit 150 Personen das Podiumsgespräch am 5. Dezember 2017 im Bernischen Historischen Museum: Neben Mitgliedern des Vereins verfolgten zahlreiche alt 68er/-innen die lebendige Podiumsdiskussion, an der Benedikt Weibel, Beat Schneider, John Schmocker, Regula Keller und Brigitte Schildknecht unter der Moderation von Toni Koller die Ereignisse rund um das Jahr 1968 reflektierten und dabei auch gute Unterhaltung boten.

Öffentlichkeitsarbeit

Thomas Schmid bespielt engagiert Facebook und Twitter für den HVBE. Ende 2017 verfolgten über 400 Personen diese Kanäle. Die Aufmerksamkeit in den sozialen Medien nimmt also zu. Zudem wird auf der HVBE-Website regelmässig auf aktuelle Veranstaltungen und Publikationen hingewiesen. Die Medieninformationen zu den Beiträgen in der Berner Zeitschrift führten mehrmals zu Artikeln in der Tagespresse.

Verein, Vorstand

Mitgliederbestand im Dezember 2017

Ehrenmitglieder	7
Freimitglieder (mindestens 40 Jahre Mitglied)	114
Übrige Einzelmitglieder	627
Studierendenmitgliedschaften	30
Paarmitgliedschaften	28
Kollektivmitglieder	39
Total	845
<i>Vergleich mit 2016</i>	<i>-40</i>

Der Mitgliederbestand ging im Vergleich zum Vorjahr um 40 zurück. Das sind fünf Prozent in einem Jahr. Es gab ausserordentlich viele Austritte aus Altersgründen. Darin zeigt sich unter anderem das Wachstum der Mitgliederzahlen vor rund 30 bis 40 Jahren. Leider lassen sich die Austritte nicht durch entsprechend viele Neumitglieder kompensieren.

Auf die Jahresversammlung 2018 tritt Martin Stuber aus dem Vorstand zurück, dem er zehn Jahre als Redaktor der Berner Zeitschrift angehörte. Er engagierte sich aber auch in anderen Projekten des Vorstandes, wie der Neugestaltung der Website oder der Datenbank *Persönlichkeiten der Berner Geschichte*. Seine Ideen für neue Ansätze bei der Verbreitung von Inhalten der Berner Geschichte haben wesentlich zum Erfolg zahlreicher Projekte beigetragen.

Ebenfalls im Juni 2018 tritt Tobias Kaestli als Sekretär aus dem Vorstand zurück. Er war sieben Jahre in dieser Funktion tätig, schrieb zahlreiche Protokolle und kümmerte sich um die Mitgliederwerbung. Daneben setzte er immer wieder inhaltliche Diskussionen in Gang und brachte die Perspektive seiner Region Biel-Seeland in das Blickfeld des Vorstandes. 2016 koordinierte er als Herausgeber die Publikation *Nach Napoleon. Die Restauration, der Wiener Kongress und die Zukunft der Schweiz 1813–1815*, zu der er einen eigenen Beitrag schrieb.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Martin Stuber und Tobias Kaestli für ihr Engagement im Vorstand sowie als Redaktoren von Publikationen des HVBE bedanken und ihnen alles Gute wünschen.

Finanzen

Die Vereinsrechnung schliesst mit einem Gewinn von 3186 Franken ab, was vorwiegend auf den hohen, im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Vermögensanlagen angefallenen Wertschriftenertrag zurückzuführen ist. Das Vereinsvermögen erhöhte sich damit auf rund 155 500 Franken. Dank dem guten Ergebnis – insbesondere auch den Gutschriften aus den vorjährigen Verkaufserträgen – konnten 12 000 Franken als zusätzliche Reserve für kommende AHVB-Publikationen gebildet werden.

Der Vorstand beschloss zudem, die angelegten Gelder an einem Ort zu konzentrieren und nur noch Bankbeziehungen mit der Postfinance und der DC Bank zu führen. Das Legat A. Leibundgut-Mosimann wurde ebenfalls in die Vereinsrechnung integriert, und das Legatsvermögen wird inskünftig zusammen mit dem Vereinsvermögen verwaltet. Das vereinfacht die Übersicht bei der Liquidität und den Wertschriften und spart uns Verwaltungskosten.

Thun, 9. Juni 2018, Christian Lüthi

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

	2016	2017
Erträge		
Mitgliederbeiträge	69'285.00	66'090.00
Wertschriften- und Kapitalzinsertrag	688.50	4'055.32
Auflösung Rückstellung Publikationen	12'000.00	0.00
Auflösung Legat Verein Berner Zeiten	0.00	1'461.42
Verkauf von Publikationen	1'615.20	4'864.10
Total	83'588.70	76'470.84

Aufwand		
Archivband	35'527.55	15'592.80
Bildung Rückstellung Archivband	0.00	12'000.00
Beiträge an Berner Zeitschrift	26'880.00	26'130.00
Vorträge und HVBE-Forum	4'706.25	3'389.45
Jahresversammlung, Frühlings-/Herbstausflug	4'951.25	3'945.35
Adressenverwaltung und Versand	4'600.00	5'100.00
Buchführung	1'600.00	1'600.00
Drucksachen, Werbung und Internet	1'075.60	999.95
Verschiedene Aufwände	3'571.10	4'527.61
Total	82'911.75	73'285.16

Ertragsüberschuss	676.95	3'185.68
--------------------------	---------------	-----------------

Bilanz per 31. Dezember

	2016	2017
Aktiven		
Umlaufvermögen	210'686.10	279'559.71
davon flüssige Mittel	132'520.10	172'287.93
davon Wertschriften	78'166.00	107'271.78
Guthaben Verrechnungssteuer	52.50	106.75
Vorschuss Legat A. Leibundgut-Mosimann	5'000.00	0.00
Total Aktiven	215'738.60	279'666.46

Passiven		
Fremdkapital	63'457.82	124'200.00
davon Verbindlichkeiten Lieferungen/ Leistungen	2'280.00	2'510.00
davon Rückstellung Publikationen	43'000.00	55'000.00
davon Rückstellung Wertschriften	12'546.40	10'000.00
davon Legat A. Leibundgut-Mosimann	0.00	53'690.00
davon Legat Verein Berner Zeiten	2'631.42	0.00
davon übrige Legate und Spenden	3'000.00	3'000.00
Eigenkapital		
Vermögensbestand per 1. Januar	151'603.83	152'280.78
Ergebnis im Rechnungsjahr	676.95	3'185.68
Vermögen per 31. Dezember	152'280.78	155'466.46
Total Passiven	215'738.60	279'666.46

Vorstand für 2018/19

Präsident	Lic. phil. Christian Lüthi, Historiker, Bern
Vizepräsidium	Dr. Charlotte Gutscher, Kunsthistorikerin, Bern
Sekretär	Benjamin Alther, Betriebsökonom BSc, Bern
Finanzverantwortlicher	Sascha M. Burkhalter, exec. MBA, Controller NDS FH, Chur
Redaktion <i>Berner Zeitschrift</i>	Lic. phil. Andrea Schüpbach, Historikerin, Puidoux
Archivband	Lic. phil. Christian Lüthi
Öffentlichkeitsarbeit, Website	Lic. phil. Stefan von Below, Historiker, Hinterkappelen Lic. phil. Thomas Schmid, Historiker, Worblaufen
Beisitzer	Prof. Dr. Adriano Boschetti, Kantonsarchäologe, Boll Dr. Emil Erne, alt Stadtarchivar, Bern Prof. Dr. André Holenstein, Historiker, Bern Dr. Jakob Messerli, Historiker, Bern Dr. Raphael Singeisen, Geograf, Rohrbach Dr. Barbara Studer, Historikerin, Wohlen Dr. Matthias Walter, Kunsthistoriker, Bern
Rechnungsrevisoren	Matthias Berger, Sekundarlehrer, Hermiswil Pierre Keller, Guide de tourisme, Bern